

**QSC AG**  
**Köln**

**Jahresabschluss und Lagebericht**  
**31. Dezember 2003**



## **Bestätigungsvermerk**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der QSC AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main., den 25. Februar 2004

Ernst & Young  
Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Fluck  
Wirtschaftsprüfer

gez. Janssen  
Wirtschaftsprüfer

**QSC AG, Köln**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2003**

AKTIVA	31.12.2002		PASSIVA	31.12.2002	
	EUR	EUR		EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>I. Gezeichnetes Kapital*</b>	105.037.396,00	105.009
1. Lizenzen	835.069,52	1.918	<b>II. Kapitalrücklage</b>	348.315.568,00	348.308
2. Software	1.214.790,69	1.728	<b>III. Rücklage für eigene Anteile</b>	265.472,78	140
		2.049.860,21	<b>IV. Bilanzverlust</b>	-365.456.910,03	-310.468
<b>II. Sachanlagen</b>				88.161.526,75	142.989
1. Technische Anlagen und Maschinen	36.020.120,55	53.975	<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.263.330,03	5.140	1. Rückstellungen für Pensionen	360.492,00	101
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	64	2. Sonstige Rückstellungen	9.710.864,28	13.084
		42.283.450,58		10.071.356,28	13.185
<b>III. Finanzanlagen</b>			<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.453.838,64	11.515	1. Anleihen	63.352,28	50
2. Beteiligungen	1.500,00	310	davon konvertibel: EUR 63.352,28 (Vj. TEUR 50)		
		11.455.338,64	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.390.375,40	14.600
		55.788.649,43	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	228.682,41	0
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.220.404,06	10.292
			davon aus Steuern: EUR 668.151,65 (Vj. TEUR 604)		
			davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 292.762,97 (Vj. TEUR 373)		
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				17.902.814,15	24.942
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	2.289,79	0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.144.119,13	8.958			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	968.088,38	0			
3. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	1			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.994.105,70	9.648			
		13.106.313,21			
<b>II. Wertpapiere</b>					
1. Eigene Anteile	265.472,78	140			
2. Sonstige Wertpapiere	19.087.444,30	64.400			
		19.352.917,08			
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>					
		27.251.678,64			
		59.710.908,93			
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>					
		638.428,61			
		116.137.986,97			
		181.116			
				116.137.986,97	181.116

\* Bedingtes Kapital TEUR 34.959 (Vorjahr: TEUR 34.987)

**QSC AG, Köln**  
**Gewinn- und Verlustrechnung für 2003**

	EUR	EUR	2002 TEUR
1. Umsatzerlöse	49.200.855,48		66.801
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.904.020,98		7.894
		54.104.876,46	74.695
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-44.033.321,19		-79.656
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-19.442.032,45		-25.048
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 338.687,98 (Vj. TEUR 70)	-3.569.175,06		-3.537
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-23.613.472,99		-33.381
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.132.560,80		-27.487
		-110.790.562,49	-169.109
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.950.159,41		4.125
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		-6.249
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-105.703,20		-111
		1.844.456,21	-2.235
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-54.841.229,82	-96.649
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		-2.889
12. Außerordentliches Ergebnis		0,00	-2.889
13. Sonstige Steuern	-22.398,49		-2
		-22.398,49	-2
14. Jahresfehlbetrag		-54.863.628,31	-99.540
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-310.468.353,57	-211.918
16. Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile		0,00	990
17. Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile		-124.928,15	0
18. Bilanzverlust		-365.456.910,03	-310.468

## QSC AG, KÖLN

### ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Absatz 3 HGB.

Am 19. April 2000 wurde der Handel der QSC AG, Köln (im Folgenden auch 'QSC' oder 'Gesellschaft' genannt) in Form von Aktien und ADS („American Depositary Shares“) am Neuen Markt in Frankfurt sowie an der NASDAQ National Market System in New York aufgenommen. Bei einem ADS handelt es sich um ein in USD notiertes Wertpapier, welches zwei Stammaktien der QSC repräsentiert. Der Handel mit ADS an der NASDAQ National Market System wurde auf Antrag der Gesellschaft am 02. April 2002 eingestellt. Am 15. Januar 2003 ist die QSC AG vom Neuen Markt in das neue Qualitätssegment im geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse, den Prime Standard, gewechselt. Am 17. Februar 2004 hat die Deutsche Börse AG entschieden, die Gesellschaft mit Wirkung zum 22. März 2004 in den Technologieindex TecDAX aufzunehmen.

Die in den Vorjahren angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Geschäftsjahr beibehalten worden.

#### **1) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer von Lizenzen wird mit zehn Jahren, die von Software mit vier Jahren angesetzt.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die AfA-Tabellen der Finanzverwaltung ermittelt. Die Gesellschaft macht von der Vereinfachungsregel gemäß R 44 Abs. 2 EStR (Halbjahresregel) für Zugänge zum Anlagevermögen keinen Gebrauch. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 2 S. 3 HGB werden bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Die Berechnung der Abschreibungen basiert auf folgenden Nutzungsdauern:

	<u><b>Nutzungsdauer in Jahren</b></u>
Technische Anlagen und Maschinen	8
Einbauten auf fremden Grundstücken	8
Netzwerkanlagen	1 bis 5
Fuhrpark	3 bis 5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Für erkennbare Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Eine Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos im Zusammenhang mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde nicht gebildet.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 6a EStG unter Beachtung der R 41 EStR und der „Richttafeln“ von Dr. Klaus Heubeck (Rechnungszinsfuß ist 6 %) angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie darauf entfallende Aufwendungen und Erträge werden zum Devisenkurs des Buchungstages erfasst. Buchverluste aus Kursänderungen werden zum Bilanzstichtag berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

## **2) ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**

### a) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

### b) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen Erweiterungsinvestitionen für EDV Software. Die Abgänge ergeben sich insbesondere durch eine nachträgliche Anpassung der Anschaffungs- und Herstellungskosten für die Telekommunikationslizenz der Klasse 3 für Telekommunikationsdienstleistungen für die Öffentlichkeit.

### c) Sachanlagen

Die Zugänge bei den Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus den Erweiterungen in das Netz sowie für Kundenendgeräte. Die Abgänge ergeben sich insbesondere durch die Ausgliederung des Technischen Service und der dazugehörigen Meß- und Prüfgeräte sowie der dazu notwendigen Ersatzteile.

#### d) Finanzanlagen

Zum 31.12.2003 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

- 100,0 % der Anteile an der Ventelo GmbH, Am Seestern 3, 40547 Düsseldorf. Das Grundkapital der Ventelo GmbH beträgt TEUR 25. Im Geschäftsjahr 2003 erzielte die Ventelo GmbH einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.826. Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2003 TEUR 9.250. Zum Stichtag weist die QSC eine Restkaufpreisverbindlichkeit aus Zahlung der zweiten Tranche in Höhe von TEUR 4.450 aus.
- 25% der Anteile an NETCHEMYA S.p.A., Mailand, Italien. Das Grundkapital der NETCHEMYA S.p.A. beträgt TEUR 22.750, dies entspricht einer Finanzanlage der QSC in Höhe von TEUR 5.688, die im vergangenen Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben wurde. Bis zum 30. Juni 2002 erzielte die NETCHEMYA S.p.A. einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 3.471. Das Eigenkapital betrug zum 30. Juni 2002 TEUR 16.558. Die Gesellschaft befindet sich zur Zeit in Liquidation.

Die kompletten 49% der Anteile an der Grell Beratungs GmbH, Mathias-Brüggen-Str. 55, 50829 Köln wurden am 11. September 2003 veräußert. Der Verkaufspreis betrug TEUR 837 und die Differenz zum Restbuchwert führte zu einem Gewinn in Höhe von TEUR 528.

#### e) Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen in Höhe von TEUR 67.

#### f) Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen

Zum 31.12.2003 bestanden gegenüber der Ventelo GmbH Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 229 und Forderungen in Höhe von TEUR 968.

#### g) Forderungen gegen Gesellschafter

Es bestehen keine Forderungen gegen Gesellschafter (Vorjahr: Euro 1.433).

#### h) Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren bestehen nicht.

#### i) Wertpapiere

Zum Stichtag werden Wertpapiere in Höhe von TEUR 19.087 ausgewiesen.

j) Eigene Anteile

Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 358.747 eigene Aktien (Vorjahr: 358.747). Das entspricht einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von 0,34 %.

Der Gesamtwert der 358.747 eigenen Aktien zum 31. Dezember 2003 zusammen betrug TEUR 265. In Folge des Wertaufholungsgebotes wurde eine Aufwertung auf die Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von TEUR 125 vorgenommen.

k) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Mieten, Versicherungsbeiträge sowie Wartungsgebühren für EDV Software.

l) Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2001 wurde genehmigtes Kapital in Höhe von TEUR 50.000 geschaffen, wobei von der Ermächtigung bisher noch kein Gebrauch gemacht wurde.

m) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 1. Januar 2003 Euro 105.008.714,00.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben Mitarbeiter ihr Wandlungsrecht auf Basis des Aktienoptionsprogramms 2001 ausgeübt und 28.682 Wandelschuldverschreibungen in Aktien gewandelt. Daraus ergaben sich folgende Veränderungen der Stammaktien und des Gezeichneten Kapitals:

	<u>Stammaktien als Stückaktien</u>	<u>Euro</u>
<b>Stand zum 01. Januar 2003</b> .....	<b>105.008.714</b>	<b>105.008.714,00</b>
Zuführungen aufgrund der Ausgabe von Stammaktien als Stückaktien auf Basis der bedingten Kapitalerhöhung vom 17. Mai 2001 .....	<u>28.682</u>	<u>28.682,00</u>
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b> .....	<u><b>105.037.396</b></u>	<u><b>105.037.396,00</b></u>

n) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft betrug zum 1. Januar 2003 EUR 348.307.755,36.

Aufgrund der Wandlung der 28.682 Wandelschuldverschreibungen in Aktien ergaben sich folgende Veränderungen im Geschäftsjahr:



	<u>Euro</u>
<b>Stand zum 01. Januar 2003</b> .....	<b>348.307.755,36</b>
Zuführungen aufgrund der Ausgabe von Stammaktien als Stückaktien auf Basis der bedingten Kapitalerhöhung vom 17. Mai 2001 .....	7.812,64
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b> .....	<b><u>348.315.568,00</u></b>

o) Rücklage für eigene Anteile

Die Rücklage für eigene Anteile entwickelte sich im Geschäftsjahr 2003 wie folgt:

	<u>Euro</u>
<b>Stand zum 01. Januar 2003</b> .....	<b>140.544,63</b>
Zuführung wegen Aufwertung eigener Anteile .....	124.928,15
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b> .....	<b><u>265.472,78</u></b>

Die Rücklage für eigene Anteile entspricht gemäß § 272 Abs. 4 Satz 1 HGB den auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen eigenen Anteilen. Die eigenen Anteile sollen innerhalb eines Jahres zur Bedienung von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen verwendet werden.

p) Bilanzverlust

Der Bilanzverlust entwickelte sich im Geschäftsjahr 2003 wie folgt:

	<u>Euro</u>
<b>Stand zum 01. Januar 2003</b> .....	<b>-310.468.353,57</b>
Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2003 .....	-54.863.628,31
Einstellungen in die Rücklage eigener Anteile .....	-124.928,15
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b> .....	<b><u>-365.456.910,03</u></b>

q) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden insbesondere gebildet für ausstehende Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 5.736 (Vorjahr: TEUR 8.988). Die weiteren sonstigen Rückstellungen wurden gebildet für Vergütungen und Urlaubsansprüche in Höhe von TEUR 3.718 (Vorjahr: TEUR 3.195), Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 851) sowie Berufsgenossenschaft TEUR 104 (Vorjahr: TEUR 50).

#### r) Anleihen

Auf Basis der Ermächtigung gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. August 1999 (ergänzt durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 28. September 1999 und vom 11. März 2000) und der entsprechenden bedingten Kapitalerhöhung („Aktionsprogramm 2000“) waren zum 31. Dezember 2003 insgesamt 1.956 Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 5,11 ausgegeben. Jede Wandelschuldverschreibung berechtigt nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zur Wandlung in 1.521 Stammaktien der Gesellschaft. Der Wandlungspreis beträgt EUR 1.124,84, wobei der Nennwert der Wandelschuldverschreibung inklusive Zinsen angerechnet wird. Die Laufzeit dieser Wandlungsrechte beträgt 5 Jahre. Der Rückzahlungsbetrag im Falle der nicht erfolgten Ausübung der Wandlungsrechte beträgt je EUR 5,11 zuzüglich einer jährlichen Verzinsung in Höhe von 3,5 %.

Zum 31. Dezember 2003 waren die Wandlungsrechte aus 1.904 der insgesamt 1.956 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ausgeübt, die Wandlungsrechte aus 6 Wandelschuldverschreibungen waren nach Maßgabe der Anleihebedingungen erloschen und die Wandlungsrechte aus 46 Wandelschuldverschreibungen können noch ausgeübt werden. Da die Zeichnungsmöglichkeit befristet war, können keine weiteren Wandlungsrechte aus zugeteilten, aber bisher nicht gezeichneten und damit noch nicht ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen mehr entstehen.

Auf Basis der Ermächtigung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 3. April 2000 und der entsprechenden bedingten Kapitalerhöhung („Aktionsprogramm 2000a“) waren zum 31. Dezember 2003 insgesamt 2.474.733 Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 0,01 ausgegeben. Jede Wandelschuldverschreibung berechtigt nach Maßgabe der Anleihebedingungen zur Wandlung in eine Stammaktie. Sofern die Wandelschuldverschreibung vor dem Börsengang gezeichnet wurde, beträgt der Wandlungspreis EUR 5,54. Bei der Zeichnung nach dem Börsengang entspricht der Wandlungspreis dem offiziellen Schlusskurs des Tages an dem die Wandelschuldverschreibung gezeichnet wurde. Die Laufzeit dieser Wandlungsrechte beträgt 5 Jahre. Der Rückzahlungsbetrag im Falle der nicht erfolgten Ausübung der Wandlungsrechte beträgt je EUR 0,01 zuzüglich einer jährlichen Verzinsung in Höhe von 3,5 %.

Zum 31. Dezember 2003 waren die Wandlungsrechte aus 978.083 der insgesamt 2.474.733 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ausgeübt, die Wandlungsrechte aus 524.037 Wandelschuldverschreibungen waren nach Maßgabe der Anleihebedingungen erloschen und die Wandlungsrechte aus 972.613 Wandelschuldverschreibungen können noch ausgeübt werden. Da die Zeichnungsmöglichkeit befristet war, können keine weiteren Wandlungsrechte aus zugeteilten, aber bisher nicht gezeichneten und damit noch nicht ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen mehr entstehen.

Auf Basis der Ermächtigung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2001 und der entsprechenden bedingten Kapitalerhöhung („Aktionsprogramm 2001“) waren zum 31. Dezember 2003 insgesamt 3.989.991 Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 0,01 ausgegeben. Jede Wandelschuldverschreibung berechtigt nach Maßgabe der Anleihebedingungen zur Wandlung in eine Stammaktie. Der Wandlungspreis entspricht dem offiziellen Schlusskurs des Tages, an dem die Wandelschuldverschreibung gezeichnet wurde. Die Laufzeit dieser Wandlungsrechte beträgt 5 Jahre. Der Rückzahlungsbetrag im Falle der nicht erfolgten

Ausübung der Wandlungsrechte beträgt je EUR 0,01 zuzüglich einer jährlichen Verzinsung in Höhe von 3,5 %.

Zum 31. Dezember 2003 waren die Wandlungsrechte aus 28.682 der insgesamt 3.989.991 ausgegebenen Wandlungsrechte ausgeübt. Insgesamt waren die Wandlungsrechte aus 245.761 Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen erloschen und die Wandlungsrechte aus 3.715.548 Wandelschuldverschreibungen können noch ausgeübt werden.

Auf Basis der Ermächtigung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2002 und der entsprechenden bedingten Kapitalerhöhung („Aktienoptionsprogramm 2002“) waren zum 31. Dezember 2003 insgesamt 1.658.916 Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 0,01 ausgegeben. Jede Wandelschuldverschreibung berechtigt nach Maßgabe der Anleihebedingungen zur Wandlung in eine Stammaktie. Der Wandlungspreis entspricht dem offiziellen Schlusskurs des Tages, an dem die Wandelschuldverschreibung gezeichnet wurde. Die Laufzeit dieser Wandlungsrechte beträgt 5 Jahre. Der Rückzahlungsbetrag im Falle der nicht erfolgten Ausübung der Wandlungsrechte beträgt je EUR 0,01 zuzüglich einer jährlichen Verzinsung in Höhe von 3,5 %.

Zum 31. Dezember 2003 waren keine Wandlungsrechte aus den ausgegebenen Wandlungsrechten ausgeübt. Insgesamt waren 35.368 Wandlungsrechte nach Maßgabe der Anleihebedingungen erloschen und die Wandlungsrechte aus 1.623.548 Wandelschuldverschreibungen können noch ausgeübt werden.

s) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

### 3) ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	<b>2003</b>	<b>2002</b>	<b>+/-</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<u>Aufgliederung nach Bereichen:</u>			
Erlöse DSL-Dienstleistungen	45.121	44.001	1.120
Erlöse aus Kommunikationsdienstleistungen	25	20.922	-20.897
Erlöse aus sonstigen Dienstleistungen	4.055	1.878	2.177
	<u>49.201</u>	<u>66.801</u>	<u>-17.600</u>

b) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.378, Erträge aus der Korrektur von Umsatzsteuervoranmeldungen aus den Vorjahren (TEUR 581), Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 556, Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen TEUR 528 sowie Erträge aus der Korrektur von Abschreibungen aufgrund von nachträglichen Anschaffungskostenreduzierungen in Höhe von TEUR 394.

c) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

Der Personalaufwand beinhaltet Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung in Höhe von TEUR 339 (Vorjahr: TEUR 70).

d) Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2003 wurden keine Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen vorgenommen.

e) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Werbung, für Beratung, für Büroräume und Büroartikel, Telekommunikation sowie Aufwendungen für Kraftfahrzeuge.

f) Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Geschäftsjahr 2003 gab es keine Abschreibung auf die eigenen Anteile (Vorjahr: TEUR 127). Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 125, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist.

g) Zinsen

Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2003 ergaben sich aus Festgeld, Geldmarktpapieren und aus Kontokorrentguthaben.

h) Periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Im Geschäftsjahr ergaben sich periodenfremde Erträge insbesondere aus einer Umsatzsteuerkorrektur für die Geschäftsjahre 2000 bis 2002 sowie der korrigierten Abschreibung wegen der Änderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten für die Telekommunikationslizenz der Klasse 3.

#### 4) SONSTIGE ANGABEN

a) Angabe zur Corporate Governance - Erklärung § 285 Nr. 16 HGB

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Web-site der Gesellschaft zugänglich gemacht.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB

Aus Miet- und Leasingverträgen erwachsen der Gesellschaft in den nächsten 5 Jahren finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 44.437. Dabei handelt es sich um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2004 in Höhe von TEUR 22.441, für das Geschäftsjahr 2005 in Höhe von TEUR 14.029, für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von TEUR 3.305, für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEUR 2.331 und für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von TEUR 2.331.

c) Eventualverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestanden eingegangene Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 4.911 (Vorjahr: TEUR 2.748).

d) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während der Geschäftsjahre 2002 und 2003 beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Angestellte .....	<u>271</u>	<u>306</u>

Die Zahl der jeweils zum 31. Dezember 2002 und 2003 beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Angestellte .....	<u>251</u>	<u>310</u>

e) Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die im Geschäftsjahr 2003 angefallenen Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 2.520 (Vorjahr: TEUR 1.856). Im Geschäftsjahr 2003 wurden auf Grundlage des Aktienoptionsplans 2001 und 2002 Mitgliedern des Vorstandes insgesamt 909.128 Wandelschuldverschreibungen zugeteilt, von denen zum Bilanzstichtag 909.128 gezeichnet waren. Nach dem Black-Scholes-Bewertungsschema entspricht dies einem Betrag von TEUR 113.

Die Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2003 betragen TEUR 148 (Vorjahr: TEUR 148). Im Geschäftsjahr 2003 wurden Mitgliedern des Aufsichtsrates keine Wandelschuldverschreibungen zugeteilt.

f) Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Dr. Bernd Schlobohm, Ingenieur	Vorstandsvorsitzender
Markus Metyas, Kaufmann	
Gerd Eickers, Kaufmann	bis zum 31. Dezember 2003
Bernd Puschendorf, Kaufmann	
Marcus Maria Goossens, Ingenieur	ab dem 1. Januar 2004

Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so hat dieses Alleinvertretungsbefugnis. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gerd Eickers ist zum 31. Dezember 2003 Mitglied in den Aufsichtsräten der microShare AG, Dortmund und der MVC AG, Frankfurt sowie Mitglied im Beirat der GTT GmbH, Duisburg.

Marcus Maria Goossens ist Geschäftsführer der Ventelo GmbH, Düsseldorf, der Ventelo Project GmbH, Düsseldorf, und der Esprit Telecom Deutschland GmbH, Düsseldorf.

Zu Prokuristen sind bestellt:

Dr. Rudolf Dehmer,	
Jürgen Hermann,	
Dr. Jürgen Mattfeld,	
Frank Haustein	seit 1. Oktober 2003

Die Prokura für Christian Ebert wurde zum Ablauf des 31. März 2003 widerrufen.

Die Prokuristen vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Vorstand oder einem anderen Prokuristen.

g) Aufsichtsrat

Mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Mai 2001 hat die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder regulär geendet und der Aufsichtsrat ist neu gewählt worden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2003 sind:

John C. Baker, Private Equity Investor	Vorsitzender,
Herbert Brenke, Kaufmann	Stellv. Vorsitzender,
Ashley Leeds, Private Equity Investor	
Norbert Quinkert, Kaufmann	seit 15. Juli 2003
David Ruberg, Private Equity Investor	
Claus Wecker, Rechtsanwalt	

Die Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit der Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem am 31. Dezember 2000 beendeten Geschäftsjahr beschließen wird.

Zum 31. Dezember 2003 waren die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft gemäß § 285 Nr. 10 HGB Mitglieder in folgenden Gremien:

Herr John C. Baker ist Mitglied im „Board of Directors“ der Cherry Road Technologies Inc., Parsippany, USA.

Herr Herbert Brenke ist Vorsitzender in den Aufsichtsräten der Telegate AG, Martinsried, der ASKK Holding AG, Hamburg sowie Mitglied in den Aufsichtsräten der SHS Informationssysteme AG, München und der ASR Auto-Stern von Rußland AG, Moskau, Rußland. Darüber hinaus ist Herr Brenke Mitglied im Beirat der Küttner GmbH & Co. KG, Essen sowie Vizepräsident des Verwaltungsrates der Euka AG, Zürich, Schweiz.

Frau Ashley Leeds ist Mitglied im „Board of Directors“ der Connected Corp., Framingham, USA, der Voltaire Ltd., Herzlia, Israel und der Canal + Television AB, Stockholm, Schweden.

Herr Norbert Quinkert ist Mitglied im Aufsichtsrat der ALD Vacuum Technologies AG, Hanau, und der Pfalz Flugzeugwerke AG, Speyer. Darüber hinaus ist Herr Quinkert „Executive Vice President“ der American Chamber of Commerce und Mitglied im Beirat der Dresdner Bank AG, Frankfurt.

Herr David Ruberg ist Vorsitzender im Aufsichtsrat der InterXion Inc., Amsterdam, Niederlande, Vorsitzender im „Board of Directors“ der Permabit Inc., Boston, USA sowie Mitglied im „Board of Directors“ der Broadview Networks Inc., New York, USA und der Sand Video Inc., Boston, USA.

Herr Claus Wecker ist Mitglied im Aufsichtsrat der ASKK Holding AG, Hamburg.

h) Beteiligungen an der Gesellschaft

Folgende wesentliche Beteiligungen über 5% werden an der Gesellschaft gehalten:

	<u>%</u>
Baker Communications Fund L.P.	32,01%
Dr. Bernd Schlobohm	13,16%
Gerd Eickers	13,18%

Köln, den 25. Februar 2004

Dr. Bernd Schlobohm      Markus Metyas      Marcus Maria Goossens      Bernd Puschendorf  
Vorstandsvorsitzender



## Entwicklung des Anlagevermögens 2003

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2003 EUR	1.1.2003 EUR	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2003 EUR	Buchwerte	
	1.1.2003 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR			Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		31.12.2003 EUR	31.12.2002 TEUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Lizenzen	2.867.269,46	4.260,00	1.324.772,60	0,00	1.546.756,86	949.371,20	200.359,26	438.043,12	0,00	711.687,34	835.069,52	1.918
2. Software	3.293.351,09	316.344,19	516,92	0,00	3.609.178,36	1.565.095,63	829.556,04	264,00	0,00	2.394.387,67	1.214.790,69	1.728
	6.160.620,55	320.604,19	1.325.289,52	0,00	5.155.935,22	2.514.466,83	1.029.915,30	438.307,12	0,00	3.106.075,01	2.049.860,21	3.646
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Technische Anlagen und Maschinen	110.772.080,31	4.144.407,13	2.086.939,07	-1.629.363,20	111.200.185,17	56.797.676,66	19.838.797,13	999.983,79	-456.425,38	75.180.064,62	36.020.120,55	53.975
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.623.359,23	2.702.817,01	205.179,49	1.693.611,22	14.814.607,97	5.483.496,41	2.744.760,56	133.404,41	456.425,38	8.551.277,94	6.263.330,03	5.140
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	64.248,02	0,00	0,00	-64.248,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	64
	121.459.687,56	6.847.224,14	2.292.118,56	0,00	126.014.793,14	62.281.173,07	22.583.557,69	1.133.388,20	0,00	83.731.342,56	42.283.450,58	59.179
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.515.000,00	0,00	61.161,36	0,00	11.453.838,64	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.453.838,64	11.515
2. Beteiligungen	9.431.250,00	0,00	741.750,00	0,00	8.689.500,00	9.121.375,00	0,00	433.375,00	0,00	8.688.000,00	1.500,00	310
	20.946.250,00	0,00	802.911,36	0,00	20.143.338,64	9.121.375,00	0,00	433.375,00	0,00	8.688.000,00	11.455.338,64	11.825
	148.566.558,11	7.167.828,33	4.420.319,44	0,00	151.314.067,00	73.917.014,90	23.613.472,99	2.005.070,32	0,00	95.525.417,57	55.788.649,43	74.650

## QSC AG

### LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003

#### **1 DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES**

##### **A ENTWICKLUNG DER BRANCHE UND GESAMTWIRTSCHAFT**

Der Telekommunikationsmarkt 2003 war weiterhin deutlich von der stagnierenden Konjunktur in Deutschland geprägt. Quer durch alle Branchen hielten insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen Investitionen aus Furcht vor einer länger anhaltenden Rezession zurück. Lediglich Ersatzinvestitionen wurden getätigt oder solche, die spätestens nach zwölf Monaten ein Return on Investment versprechen.

Vor diesem Hintergrund bildete jedoch die DSL-Technologie eine gewisse Ausnahme. Denn sie wird mehr und mehr als Mittel zur Kostenoptimierung und Leistungssteigerung interner und externer Geschäftsprozesse anerkannt. Einerseits können teure Glasfaser- und Standleitungen durch preiswertere DSL-Verbindungen ersetzt werden, ohne dass eine Leistungsminderung erfolgt. Andererseits werden veraltete ISDN-Leitungen kostengünstig durch wesentlich leistungsfähigere DSL-Verbindungen ersetzt.

Weil der Trend, ganze Geschäftsvorgänge digital abzuwickeln, auch weiterhin stetig zunimmt, wird die Breitbandkommunikation noch an Bedeutung gewinnen. Einer Studie von IDC zufolge wächst die Zahl der DSL-Anschlüsse für Geschäftskunden von 1,0 Millionen Ende 2003 auf knapp 2,4 Millionen im Jahr 2007. Noch rasanter entwickelt sich das Geschäft mit VPNs. Der Ersatz teurer Standleitungen durch flexible DSL-Verbindungen sowie das steigende Bedürfnis nach Lösungen für die Vernetzung von Standorten führt IDC zufolge zu einer rapide steigenden Nachfrage auf Geschäftskundenseite. IDC erwartet bis 2007 jährliche Wachstumsraten von 31 Prozent und ein Umsatzpotenzial von 1,7 Milliarden US-Dollar.

Bei diesen Szenarios ist DSL eindeutig die Schlüsseltechnologie und wird es bis auf weiteres bleiben. Kabel, Satellit oder Glasfaser sind in Deutschland eindeutig keine Alternativen mehr, weil sie nicht rückkanalfähig, nicht bidirektional oder einfach zu teuer sind.

##### **B UMSATZ- UND AUTTRAGSENTWICKLUNG**

Trotz äußerst schwacher Konjunktur stieg der Umsatz mit DSL Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr um 7,2 Prozent auf 49,2 Millionen Euro nach 45,9 Millionen Euro in 2002. Dieser Anstieg lässt sich vor allem auf das wachsende Geschäft mit Unternehmensvernetzungen zurückführen. Weil bei diesen Komplett-Dienstleistungen der Anteil an Beratungs- und Serviceleistungen deutlich höher ist als im reinen Produktgeschäft, konnte QSC außerdem die Umsätze pro Kunde sowie die erzielten Margen weiter steigern.

QSC treibt daher die Fokussierung auf dieses Lösungsgeschäft kontinuierlich voran. Gleichzeitig blieben aber auch die Umsätze mit kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie den Carriern, Resellern und ISP's trotz weiterer Konsolidierungen in diesen Märkten auf einem guten Niveau. Auch im Privatkundensegment konnte sich QSC trotz stark wachsenden Wettbewerbs weiterhin behaupten.

Stark gesunken sind hingegen die Erlöse aus Kommunikationsdienstleistungen mit der IN-telegence GmbH & Co. KG, und zwar von 20,8 auf 0,03 Millionen Euro. Grund dafür ist, dass die Zusammenarbeit planmäßig bereits Mitte 2002 beendet wurde.

## **C     PRODUKTE**

QSC hat sich als Breitband-Dienstleister mit einer differenzierten Leistungspalette für Unternehmen aller Größenordnungen sowie anspruchsvolle Privatkunden etabliert. Insbesondere im Solutions- und VPN-Segment für Großunternehmen hat QSC seine Kompetenzen ausgebaut. Hier tritt QSC als Full-Service-Anbieter für Beratung, Planung, Implementierung und Betrieb auf. Mit dem selbst entwickelten Produkt QSC Scout bietet QSC zudem ihren VPN-Kunden ein höchstmögliches Maß an Transparenz und Service: Mit diesem Online-Tool kann der Kunde jederzeit die Netzperformance und die Einhaltung der Service Level Agreements selbst kontrollieren.

Den mittelständischen und kleineren Unternehmen hat QSC seit Januar 2003 mit Q-DSLmax ein bis dato unerreicht leistungsfähiges und kostengünstiges Angebot gemacht: Ein DSL-Anschluss von bis zu 2,3 Mbit/s im Down- und Upload zu einem monatlichen Grundpreis von 99 Euro. Q-DSLmax ist von dem Markt als Innovation gut angenommen worden; seit kurzem beginnt der Wettbewerb, mit ähnlichen Produkten an den Markt zu gehen.

Für kleine und Kleinstunternehmen, die nur wenige Arbeitsplätze vernetzen wollen, hat QSC im Herbst 2003 eine Erweiterung seines erfolgreichen und hochleistungsfähigen Privatkundenprodukts Q-DSLhome 2300 für den professionellen Einsatz entwickelt: Mit Q-DSLhome2300pro können kleine Büros, Freiberufler und Selbstständige eigene Netzwerke einrichten.

Einen wichtigen strategischen Schritt bedeutete zudem das bundesweite Angebot von QSC-Voice, einem DSL-Anschluss, mit dem sich breitbandig surfen und parallel auch telefonieren lässt. Mit diesem Voice over DSL-Angebot können Unternehmen bis zu vier ISDN-Basisanschlüsse ersetzen und kostengünstig sowie ohne Qualitätseinbußen telefonieren.

Privatkunden bot QSC Ende des Jahres mit dem innovativen Angebot QSC-IPfonie als erstes Unternehmen in Deutschland ein Voice-over-IP Produkt an, das es erlaubt, kostengünstig, einfach und in guter Sprachqualität übers Internet mit jedem Telefonanschluss im In- und Ausland zu kommunizieren. Voraussetzung dafür ist lediglich eine Software und ein Headset, das an jeden herkömmlichen PC angeschlossen werden kann. Direkt nach seiner Ankündigung im November stieß das Produkt sowohl bei den Kunden als auch in der breiteren Öffentlichkeit auf größtes Interesse. Mit QSC IPfonie können nun auch Privatkunden über ihren DSL-Anschluss surfen und telefonieren.

## **D     VERTRIEB**

Die bereits 2002 eingeleitete Neustrukturierung des Vertriebs in direkte und indirekte Vertriebskanäle wurde 2003 konsequent weiter geführt. So werden Großunternehmen mit über 500 Mitarbeitern und die sogenannten Top 100 Unternehmen Deutschlands ausschließlich direkt von speziell ausgebildeten Key Account Managern angesprochen. Ihnen zur Seite steht ein Experten-Team, das die Kunden technisch berät und schon früh in den Verkaufsprozess einbezogen wird.

Kleinere Unternehmen werden durch regionale, spezialisierte Vertriebspartner betreut. Sie werden von QSC nach anspruchsvollen Qualitätskriterien ausgewählt und kontinuierlich durch Service- und Support-Dienstleistungen bei der Kundenakquise und -betreuung unterstützt. Auf diese Weise werden die Kunden gleichzeitig effektiv und ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend bedient.

Starke Partner prägen auch das Reseller-Geschäft von QSC. Marktstarke Internet Service Provider und Carrier vermarkten die entsprechenden QSC-Produkte unter eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

Die Vertriebs- und Marketing-Aktivitäten rund um das Privatkunden-Geschäft laufen weiterhin rein internetbasiert. Zahlreiche Sonderaktionen führten über die einschlägigen Tarif- und Presse-Dienste

regelmäßig zu den gewünschten Kauf-Impulsen. Und das Voice-over-IP Produkt konnte allein über die außergewöhnlich hohe Medienresonanz in den Markt eingeführt werden.

## **E INVESTITIONEN**

QSC hat weiterhin an der Optimierung seines Netzwerks gearbeitet; Optimierungen der derzeitigen Netzauslastung wurden vorgenommen und Einkaufskonditionen verbessert. Dabei kamen QSC auch die sinkenden Preise für Glasfaser-basierte Carrier-Leistungen aufgrund der hier existierenden Überkapazitäten immer mehr zugute.

Gleichzeitig gelang es QSC, die eigene DSL-Infrastruktur bedarfsgerecht und profitabel auszubauen – ein Effekt, der vor allem dem anziehenden VPN-Geschäft zu verdanken ist. Denn QSC ist bestrebt, möglichst viele Standorte der jeweiligen VPNs über eigene Infrastruktur miteinander zu verbinden.

Darüber hinaus konnten durch die Zusammenschaltung der Netze von QSC und Ventelo, die Zusammenlegung der Vertriebs-Niederlassungen und durch optimierte Einkaufskonditionen Synergieeffekte von jährlich rund drei Millionen Euro erzielt werden.

## **F FINANZIERUNGSMASSNAHMEN UND -VORHABEN**

Am 19. April 2000 wurden die Aktien der QSC zum ersten Mal am Neuen Markt und an der NASDAQ National Market System notiert. Der Börsengang und die vorherigen privaten Finanzierungsrunden haben die Gesellschaft mit der Liquidität versorgt, ohne die der Aufbau des Netzes nicht möglich gewesen wäre. Der Handel an der NASDAQ wurde auf Antrag der Gesellschaft am 2. April 2002 eingestellt.

Der Wert der QSC-Aktie hat sich im Laufe des Jahres um fast 700 Prozent auf 3,03 Euro erhöht. Damit zählte die Aktie zu den deutschen Wertpapieren mit der besten Kursentwicklung.

## **G PERSONAL- UND SOZIALBEREICH**

Zum 31. Dezember 2003 beschäftigte QSC 251 Mitarbeiter. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 19 Prozent lässt sich im Wesentlichen auf die Ausgliederung des Technischen Service zum 1. Juli 2003 an die Pan Dacom Networking AG zurückführen, die mit bis zu 100 Servicespezialisten den reibungslosen Betrieb der QSC-Netzinfrastruktur gewährleistet. Darüber hinaus sorgte die natürliche Fluktuation und die Nicht-Besetzung frei gewordener Stellen für einen leichten Rückgang der Mitarbeiterzahl.

106 Mitarbeiter und damit 42 Prozent der Belegschaft arbeiteten in den kundennahen Bereichen wie Vertrieb, Marketing und Kundenmanagement. Damit beweist QSC, dass sie die Entwicklung hin zu einem kundenorientierten Dienstleistungsunternehmen konsequent fortgesetzt hat.

Um nachhaltigen Erfolg insbesondere in der Service- und Kundenorientierung sowie in der Effektivitätssteigerung bei internen Geschäftsprozessen zu erzielen, führte das Unternehmen umfangreiche Fort- und Weiterbildungen für die gesamte Mitarbeiterschaft durch. Mehrere interne Kommunikationsmaßnahmen, allen voran die Erarbeitung gemeinsamer Unternehmensgrundsätze, unterstützten diesen Prozess der Teambildung.

Ein weiterhin sehr erfolgreiches Mittel der Mitarbeiterbindung ist das bestehende Aktienoptionsprogramm, das es Mitarbeitern ermöglicht, über eine Wandelschuldverschreibung QSC-Aktien zu erwerben. Die Akzeptanz dieses Angebotes spiegelt die hohe Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen wider.

## **2 DARSTELLUNG DER LAGE**

### **A VERMÖGENS- UND FINANZLAGE**

QSC gelang 2003 weiterhin von Quartal zu Quartal eine weitere deutliche Reduzierung des Liquiditätsverbrauchs. Die Liquidität betrug zum 31. Dezember 2003 46,6 Millionen Euro. QSC ist weiterhin abgesehen von den an die Mitarbeiter ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen schuldenfrei.

Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2003 ist mit 76 Prozent im Vergleich zu 2002 (79 Prozent) nahezu gleich geblieben. Damit ist QSC trotz der Ventelo-Akquisition, für die in 2003 lediglich eine Anzahlung auf die zweite Kaufpreistranche in Höhe von 0,7 Millionen Euro anfiel, nicht nur weiterhin solide finanziert, sondern verfügt auch über beachtliche Liquiditätsreserven.

### **B ERTRAGSLAGE**

Mit einem Jahresfehlbetrag von 54,9 Millionen Euro in 2003 hat die Gesellschaft ihren Verlust im Vergleich zum Vorjahr (99,5 Millionen Euro) fast halbieren können und liegt damit im Anfang des Jahres prognostizierten Plan. Im vierten Quartal belastete der zeitlich vorgezogene Umzug der Ventelo-Zentrale von Düsseldorf nach Köln das Jahresergebnis.

Vorrangig trugen das hohe Wachstum im margenstarken Projektgeschäft, ein striktes Kostenmanagement und die kontinuierliche interne Effektivitätssteigerung in den technischen und vertrieblichen Bereichen zur Reduzierung des Verlustes aus eigener Kraft bei. Das Netz wurde ausschließlich bedarfsgerecht optimiert und durch die Zusammenschaltung der QSC- und Ventelo-Netze konnten deutliche Kosteneinsparungen realisiert werden. Im Vertrieb wurde eine noch schlankere Partner-Struktur etabliert und die Marketing- bzw. Werbekosten erheblich reduziert.

## **3 AUSBLICK UND HINWEIS AUF WESENTLICHE RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG**

QSC hat sich vom reinen DSL-Anbieter hin zum integrierten Telekommunikationsanbieter für Geschäftskunden entwickelt. Dabei hat QSC ihr Portfolio für den Geschäftskunden-Bereich sukzessive erweitert: Im Produktbereich verfügt das Unternehmen heute über eine breite Palette von Sprach- und Daten-Diensten für Kunden aller Größenordnungen vom Freiberufler bis zum Mittelständler. Im Lösungs-Geschäft richtet sich QSC vorrangig an größere und große Unternehmen und bietet diesen einen Fullservice von der Beratung über Planung, Implementierung, Betrieb und Wartung komplexer Sprach- und Daten-Unternehmensnetzwerke (VPN). Den Erfolg belegen die gewonnenen Aufträge zum Beispiel der HypoVereinsbank, des TÜV Rheinland Berlin Brandenburg, der Bahn und des MakroMarkts.

Diese Positionierung als Lösungsanbieter für Geschäftskunden will QSC in 2004 deutlich ausbauen. Mit ihrer bundesweiten Infrastruktur, ihrem hervorragenden technischen Know How und ihrem ausgezeichneten Service ist es QSC schon heute gelungen, in diesem Marktsegment zunehmend als eine Alternative zur Deutschen Telekom wahrgenommen zu werden. Diese Position will QSC festigen und das für 2004 angestrebte überdurchschnittliche Wachstum vorrangig im Bereich der Managed Services für große Unternehmen erreichen.

QSC bewegt sich mit dieser Fokussierung auf den VPN-Markt in einem generell überdurchschnittlich wachsenden Marktsegment, wie mehrere Studien belegen. IDC zum Beispiel rechnet hier mit einem jährlichen Wachstum von rund 31 Prozent und einem Umsatzpotenzial im Jahre 2007 von

1,7 Milliarden US-Dollar (\*Quelle: IDC Report Dezember 2003, European Broadband Access Services Market Analysis, 2002 – 2007).

Darüber hinaus wird QSC sich weiter als innovatives Unternehmen beweisen und im Zukunftsmarkt der IP-Telefonie eine Vorreiterrolle übernehmen. Als Breitband-Anbieter mit eigener Access-Infrastruktur bringt QSC dafür die besten Voraussetzungen mit.

Um das angestrebte Wachstum schneller erreichen zu können, werden darüber hinaus Akquisitionen von Unternehmen, die ergänzende Qualitäten mitbringen, grundsätzlich nicht ausgeschlossen.

Das nach § 91 Abs. 2 AktG geforderte Risikomanagementsystem wurde im Geschäftsjahr 2003 noch enger in die Aufbau- und Ablauforganisation eingebunden. Die kennzahlengestützte Berichterstattung, die Dokumentation von Richtlinien sowie der internen Revision und des Qualitätsmanagements wurden weiter entwickelt. Die Verknüpfung der identifizierten Risiken mit strategischen Erfolgsfaktoren sowie die Verbesserung der Risikokommunikation durch die Einführung von Schwellenwerten ist erfolgt.

Dennoch bleiben im nach wie vor eher unbefriedigend regulierten Telekommunikationsmarkt und insbesondere im DSL-Marktsegment Unwägbarkeiten und Risiken.

Weiterhin ist nicht auszuschließen, dass die Deutsche Telekom als de facto Monopolist weiterhin mit einer sehr aggressiven Preispolitik nicht nur im Privatkundensegment die Preissensibilität der Kunden erhöht, sondern mittelfristig auch im Geschäftskundensegment, so dass sich hier die Margensituation verschlechtern könnte.

Das Risiko alternativer Technologien, die das Geschäftsmodell von QSC in Frage stellen könnten, hat sich dagegen weiter stark minimiert. Weder die Glasfaser-, Kabel- oder Satelliten-Technik, noch W-LAN oder UMTS können den Stellenwert der DSL-Technologie als Schlüsseltechnologie der Breitbandkommunikation gefährden.

Für eine Akquisition müssten möglicherweise zusätzliche Finanzmittel bereit gestellt werden. Außerdem besteht in einem solchen Falle immer ein Rest-Risiko, dass die erworbene Gesellschaft die Erwartungen hinsichtlich ihrer Produkte und Wachstumspotenziale nicht erfüllt. Allerdings belegen die positiven Erfahrungen mit der Ventelo-Akquisition, dass QSC in der Lage ist, solche Prozesse zu bewältigen.

Auch wenn für die deutsche Wirtschaft insgesamt und den Telekommunikationsmarkt im Besonderen eine leichte Konjunkturerholung in 2004 vorhergesagt wird, ist nicht sicher, ob diese tatsächlich auch das Investitionsverhalten der Unternehmen dauerhaft positiv beeinflussen wird. Eine länger andauernde Zurückhaltung würde die Einhaltung des Business Plans gefährden.

Köln, den 25. Februar 2004

Dr. Bernd Schlobohm  
Vorstandsvorsitzender

Markus Metyas

Marcus Maria Goossens

Bernd Puschendorf